



Telefon 052 632 72 50  
Fax 052 632 76 00  
Mail rosmarie.widmer@ktsh.ch

An die Medien

## **Schweizer Premiere in Schaffhausen: erfolgreiche Grossgruppenkonferenz bringt Bewegung in die Reform des Schulrechts**

**Am Freitag, 23. Oktober 2009, haben über hundert bildungsinteressierte Personen auf Einladung des kantonalen Erziehungsdepartements im Schaffhauser Hofackerzentrum an der Zukunft der Schaffhauser Schule gearbeitet. Unter Leitung eines professionellen und unabhängigen Grossgruppenmediators wurden dabei die zentralen Aktionsfelder des Schaffhauser Schulrechts behandelt.**

Es ist wohl das erste Mal in der Schweiz, dass zum Vorantreiben eines bildungspolitischen Entscheidungsfindungsprozesses in der Form einer Grossgruppenkonferenz gearbeitet wurde. Das Erziehungsdepartement entschloss sich zu diesem ungewöhnlichen Schritt, um die vielfältigen Bedürfnisse und Erwartungen an die kantonale Bildungspolitik – die zudem nicht alle in Form organisierter Interessengruppen (Parteien, Verbände...) vertreten sind – besser aufnehmen zu können.

So wurde von Anfang an transparent kommuniziert, dass die organisierten politischen Gruppierungen wie üblich im normalen politischen Prozess der Gesetzgebung (Vernehmlassung einer konkreten Vorlage, Parlament etc.) einbezogen werden.

In einem mehrstufigen Prozess in wechselnden Achtergruppen erarbeiteten die sehr motivierten Eltern, Lehrpersonen, Schulbehörden und –leitungen sowie weiteren Bildungsinteressierten zentrale Grundfragen und Handlungsfelder für ein neues Schaffhauser Schulrecht. Äusserst dynamisch aber dennoch straff geführt durch den unabhängigen Grossgruppenmediator Hannes Hinnen (Büro „frischer wind“, Regensberg) arbeiteten alle Anwesenden den ganzen Tag mit grossem Engagement und offensichtlicher Begeisterung.

### **Der Vormittag: vom „Heute“ über die Zukunft zum Advokaten des Teufels**

Zuerst wurde sichtbar gemacht, wie die Schule heute erlebt wird und welche Erwartungen an die Schulentwicklung gestellt werden: Mittels von der „Spurgruppe“ definierten Symbolbildern („Baustelle“, „Blumengarten“, „Papierberg“ etc.) und Kernsätzen („Alle ziehen am gleichen Strick in die gleiche Richtung“, „Keine Verzettelung“, „Genügend Zeit für Veränderungen“, „Ziele, auf die man hinarbeitet“ etc.) galt es, sich persönlich zu positionieren.

Danach wurden in Gruppen Sonnen- und Schattenseiten der heutigen Schaffhauser Schulrealität herausgearbeitet.

Die Aussensicht, bewusst anhand globaler Zusammenhänge fokussiert, brachte anschliessend der Bildungsforscher Prof. Dr. Walo Hutmacher (Universitäten Bern und Genf) ein. Er machte auf die teilweise weltweiten, bildungsrelevanten Veränderungsprozesse der letzten Jahrzehnte aufmerksam und wies auf häufig vergessene Zusammenhänge hin: „Die ewige Baustelle als Bild für das Bildungswesen stimmt: Der Wandel hört nie auf. Schulen sind Menschen in Bewegung.“ Professor Hutmacher machte jedoch auch deutlich, dass man gerade im Bildungswesen den Gesetzgebungsprozess neu denken müsse: „Wir haben eine Tradition, Gesetze so zu verstehen, dass sie Dinge eben „setzen“ und in „Stein meisseln“ sollen. Gerade im Bildungs-

wesen brauchen wir jedoch Gesetze, die den Wandel und unsere Veränderung erlauben sowie Innovationen fördern.“

Der nächste Schritt galt der Zukunft: Die Gruppen skizzierten fantasievoll aber mit unterschiedlichsten Vorstellungen Idealbilder der Schaffhauser Schule im Jahr 2015.

Abgeschlossen wurde der Vormittag vom Soziologen und Bildungsprofi Prof. Walo Hutmacher in der Rolle eines „advocatus diaboli“: Er hielt den Teilnehmenden provokativ den Spiegel vor und machte auf Widersprüche und versteckte Fragen aufmerksam. Pointiert zeigte er allen Anwesenden auf, dass sowohl die positiven als auch die negativen genannten Punkte vor allem den persönlichen oder lokalen Lebensraum betreffen und keine Visionen für die grossen Zusammenhänge genannt wurden.

### **Der Nachmittag: die zentralen Aktionsfelder und Lösungsansätze**

Am Nachmittag galt es, die grosse „Auslegeordnung“ zu ordnen und zentrale Aktionsfelder zu definieren. Wiederum in einem mehrstufigen Prozess wechselnder Gruppen wurden diese Punkte erarbeitet und priorisiert. Dabei wurde deutlich, dass es vor allem folgende Bereiche sind, welche die anwesenden Bildungspraktiker bewegen: „Geleitete Schulen“, „Rolle der Eltern“, „Integrative Schulformen“, „Tagesstrukturen“, „Output-Messung“ und diverse organisatorische und finanzielle Fragen.

Zu guter Letzt wurden in einer Schlussrunde erste Lösungsansätze erarbeitet, welche die Basis für die weitere Arbeit hin zu einer neuen Vorlage an den Kantonsrat bilden sollen.

Der konkrete Ablauf dieser Grossgruppenkonferenz ist aus dem beiliegenden Programmdokument ersichtlich.

### **Und nun? Der Weg zu einem neuen Schulgesetz**

Der unabhängige Spezialist Hannes Hinnen wird bis Ende November einen Bericht zu den Ergebnissen der Grossgruppenkonferenz verfassen. Nach Auswertung der Ergebnisse werden die definierten Themen in verschiedenen Arbeitsgruppen unter jeweiliger Leitung von Fachpersonen des Erziehungsdepartements vertieft weiter ausgearbeitet.

Schaffhausen, 26. Oktober 2009

Erziehungsdepartement

### **Weitere Informationen:**

Heinz Keller, Dienststellenleiter Primar- und Sekundarstufe I, Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen, Telefon: 052 / 632 72 85, Mail: [heinz.keller@ktsh.ch](mailto:heinz.keller@ktsh.ch)

### **Beilagen:**

- Programm der Grossgruppenkonferenz vom 23.10.2009

### **Zur Vorgeschichte**

Nach der Ablehnung einer ersten Vorlage eines neuen Schulgesetzes im Februar 2009 entschloss sich das Erziehungsdepartement, in einem breit angelegten Beteiligungsprozess eine neue Grundlage für eine schlussendlich mehrheitsfähige Vorlage zu erarbeiten. Der erste Schritt hierzu war die Grossgruppenkonferenz vom 23. Oktober. Diese wurde jedoch inhaltlich nicht vom Erziehungsdepartement vorbereitet, sondern von einer breit abgestützten „Spurgruppe“. In zwei Arbeitssitzungen wurden Ablauf und Vertretungen der verschiedenen Interessengruppen bestimmt.

Eingeladen wurden Teilnehmer aus den Bereichen Lehrpersonen, Präsidentenkonferenz, Lehrerverein, Schulleitungen, Schulbehörden, politischen Gemeinden, Elternvertretungen, Erziehungsrat, Erziehungsdepartement sowie Vertreter der Gegner und Befürworter der ursprünglichen Vorlage.

Die Namen der einzuladenden Personen für die Grossgruppenkonferenz wurden von den achtzehn Mitgliedern der „Spurgruppe“ eingebracht. Jedes Mitglied der Spurgruppe konnte nach eigenem Gutdünken und eigener Prioritätensetzung acht bis zehn Personen vorschlagen, welche dann vom Erziehungsdepartement eingeladen wurden.

Insgesamt wurden 146 Personen eingeladen, genau 100 Personen haben am 23. Oktober 2009 an der Grossgruppenveranstaltung teilgenommen.

## Programm

Wann	Was	Min
08.30	Begrüssungskaffee	
09.00	<b>Begrüssung durch die Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel</b> Ziel und Zweck des Workshops und persönliche Erwartungen	10
09.10	<b>Einstimmen in den Workshop durch den Prozessbegleiter</b> Ablauf, Arbeitsweise, Rollen und Spielregeln	10
09.20	<b>Befindlichkeiten</b> Die Teilnehmenden stellen sich im Raum auf und gehen anhand von drei Fragen zu 6 vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Fragen sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie erleben Sie die Schule Schaffhausen als Gesamtes?</li> <li>• Was ist Ihnen persönlich betreffend der künftigen Schulentwicklung besonders wichtig?</li> <li>• Was sind Ihre persönlichen Erwartungen an diesen Prozess?</li> </ul> Mittels Kurzinterviews werden die persönlichen Standpunkte aufgedeckt.	40
10.00	<b>Sonnen- und Schattenseiten</b> In gemischten 8er-Gruppen diskutieren die Teilnehmenden was zu den Sonnen- und was zu den Schattenseiten der Schule Schaffhausen gehört. In einem ersten Schritt werden die Erkenntnisse brainstormingmässig auf dem Flipchart aufgelistet. Dann einigen sich die Gruppen auf max. je 4 positive und negative Aspekte. Diese werden auf Karten geschrieben, präsentiert, abgeglichen, an die Pinwand gehängt und priorisiert.	60
11.00	Kaffeepause	20
11.20	<b>Die Sicht von Aussen – Prof. Dr. Walo Hutmacher, Genf</b> Walo Hutmacher bringt thesenartig ein, wie er als Bildungsforscher die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Schule sieht.	25
11.45	<b>Bild der Zukunft</b> In neu zusammengesetzten Gruppen diskutieren die Teilnehmenden wie es im Kontext mit der Schule Schaffhausen ist, wenn es gut ist. In einem ersten Schritt werden die Vorstellungen und Ideen brainstormingartig auf dem Flipchart gesammelt, dann einigen sich die Gruppen auf drei, vier Statements, welche auf Karten geschrieben, präsentiert und an der Pinnwand geclustert werden. Anschliessend wird festgestellt, wo eher Dissens und wo Konsens besteht. Zum Schluss reflektiert Walo Hutmacher das Ergebnis.	60
12.45	Lunch	60
13.45	<b>Aktionsfelder</b> Die Teilnehmenden diskutieren in neu zusammengesetzten Gruppen die von ihnen aus gesehen wichtigen Handlungs- und Aktionsfelder. In einem ersten Schritt werden die Handlungsfelder aufgelistet, die als Konsequenz angegangen werden müssen. Dann einigen sich die Gruppen auf max. je 4 Aktionsfelder, die auf Karten geschrieben, vorgestellt und an die Pinnwand gehängt und negativ oder positiv priorisiert werden.	45
14.30	Kurze Pause	15
14.45	<b>Vertiefen der Aktionsfelder</b> Die „heissen“ Themen sind in der Pause auf die Flipcharts verteilt worden und die Teilnehmenden gehen dorthin, wo sie mitarbeiten möchten. Dann diskutieren die Gruppen das gewählte Thema und entwickeln Lösungsansätze und Massnahmenideen um die Themen umsetzen zu können. Die Erkenntnisse werden auf dem Flipchart festgehalten.	75
16.00	<b>Präsentationen</b> Die Gruppen präsentieren in Kurzform ihre Lösungsansätze. Dann gehen die Teilnehmenden zu den einzelnen Flipcharts und können mittels Post-it-Zetteln ihre Bemerkungen dazuhängen und sich eintragen, wenn sie in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten.	45
16.45	<b>Wie es weiter geht</b> Heinz Keller würdigt die Ergebnisse und informiert über das weitere Vorgehen	15
17.00	<b>Schlussbetrachtung durch Walo Hutmacher und Rosmarie Widmer Gysel</b>	15
17.15	Apéro und Verabschiedung	

## **Persönliche Standpunkte**

### **1. Wie erleben Sie die Schule Schaffhausen als Gesamtes?**

- ⇒ Autobahn Zu- und Abfahrten
- ⇒ Kantonsschule mit Türmchen
- ⇒ Chemielabor
- ⇒ Viele Menschen aller Altersklassen
- ⇒ Bunter Blumengarten
- ⇒ Ständige Baustelle (z.B. Flughafen oder Bahnhof Zürich)
- ⇒ Zirkus
- ⇒ Haufen mit Papier (Bürokratie)

### **2. Was ist Ihnen persönlich betreffend der künftigen Schulentwicklung besonders wichtig?**

- ⇒ Schule muss funktionieren
- ⇒ Alle ziehen am gleichen Strick in die gleiche Richtung
- ⇒ Weiterarbeit an konkreten Aktionsfeldern
- ⇒ Klärung von Ängsten und Bedürfnissen
- ⇒ Entscheide und Umsetzung in absehbarer Zeit
- ⇒ Keine Verzettelung
- ⇒ Eine mehrheitsfähige Grundlage
- ⇒ Wirkliche Schule ist wichtiger als Schulgesetze

### **3. Was sind Ihre persönlichen Erwartungen an diesen Prozess?**

- ⇒ Genügend Zeit für Veränderungen (Zeitfaktor!)
- ⇒ Ziele, auf die man hinarbeitet
- ⇒ Klare Entscheide
- ⇒ Kind im Fokus
- ⇒ Beständigkeit
- ⇒ Entwicklung stimmt für alle
- ⇒ Gute Kommunikation von und mit allen Beteiligten
- ⇒ Echter Einbezug möglichst vieler Beteiligter